

Rissen, den 24. Februar 2022

Einreichung des Bürgerbegehrens als Rettungsanker

Der Bürgerverein Rissen reicht nun zusammen mit mehreren Unterstützern das Bürgerbegehren

„Rettet das Wildgehege im Klövensteen“

beim Bezirk ein.



Eile ist geboten! Wie bereits in der Rissener Rundschau vom 19./20. Februar 2022 (S. 3) berichtet, ist zu befürchten, dass dem Wildgehege im Klövensteen spätestens im Sommer, wenn der Bezirk nicht umgehend die nötigen Entscheidung für den Erhalt trifft, die Schließung droht. Schon zum Ende Juni 2022 laufen die Arbeitsverträge der Tierpfleger aus und derzeit sind keine Anstalten zu erkennen, diese befristeten Verträge zu verlängern. Ohne Tierpfleger gibt es kein Wildgehege! Abgesehen davon sind weiterhin dringende Sanierungsarbeiten überfällig.

Nachdem der „Masterplan Naturwildpark Klövensteen“ aus Sorge vor einer überdimensionalen Entwicklung zurecht die Gemüter erhitzte sind fast vier Jahre Stillstand zu verzeichnen.

Die Bezirksversammlung holte in Abstimmung mit der damaligen INI „Klövensteensollleben“, die sich gegen den Masterplan wandte, nach Ausschreibung ein Gutachten von Frau Dipl.-Ing. Monika Fiby ein, das beispielhaft drei Varianten eines zukünftigen Betriebes des Wildgeheges aufzeigt. Aber auch das scheint der INI, die sich inzwischen „NaturErleben Klövensteen“ nennt, nicht zu passen. Daher ist nun völlig unklar, wie es weiter geht.

Wir vertreten die Auffassung, dass durch das Gutachten noch nicht alle entscheidungserheblichen Fragen beantwortet wurden, sodass zunächst, bevor eine Bürgerbeteiligung stattfinden kann, diese Fragen durch eine Anhörung der Sachverständigen zu klären sind. So ist die rechtliche Situation des Wildgeheges bis heute nicht klar als Entscheidungsgrundlage kommuniziert worden, womit im Dunkeln bleibt, welche Maßnahmen zum Erhalt ergriffen werden müssen. Dabei liegt es auf der Hand, dass das Wildgehege als Zoo genehmigt ist und die Genehmigung bis heute nicht widerrufen wurde.

Vor diesem Hintergrund ist aus unserer Sicht zunächst der Bezirk als an Recht und Gesetz gebunden, berufen, mit Blick auf die Anforderungen an einen Zoo rechtmäßige Zustände herzustellen und nicht, wie es die INI NaturErleben Klövensteen wünscht, die Grundsatzfrage der Existenz des Wildgeheges als Zoo aufzuwerfen und das Wildgehege als Aufgabe der Daseinsvorsorge infrage zu stellen.

Es geht also nicht um eine Neudefinierung des Wildgeheges. Vielmehr ruft der Bürgerverein mit seinen Unterstützern durch die Einreichung des Bürgerbegehrens zum Erhalt des Wildgeheges im Klövensteen in der bewährten, bei den Besuchern beliebten, Form auf.

Jedem Beteiligten - insbesondere in der Bezirksversammlung - muss sich damit aufdrängen, dass mit zwingenden Entscheidungen nun nicht mehr zu warten ist.

Das Wildgehege muss allen Bürger*innen der gesamten Freien und Hansestadt Hamburg und der Umgebung als entscheidender Beitrag zur Unterrichtung und Bildung mitsamt der Waldschule erhalten bleiben. Unser Ziel ist es, dass Kindergärten, Schulen und alle Interessierten das Wildgehege weiterhin als positives Bildungs-Erlebnis nutzen können.

Mit freundlichen Grüßen

Claus W. Scheide

1. Vorsitzender des Bürgervereines (+49 (172) 5472715)